

Fleischproduktion und Tierschutz?

Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration

Lisa Maxi Karpeles

Tierschutztreffen

Botnang, 12.03.2013

Gliederung

1. Einleitung
2. Hintergrund
3. Alternativverfahren
4. Bewertung der Experten
5. Bewertung aus Sicht der SLT
6. Zusammenfassung

1. Einleitung

- Vortrag basiert auf der Stellungnahme der Landestierschutzbeauftragten in BW Dr. med. vet. Cornelia Jäger und Lisa Maxi Karpeles
- Stellungnahme resultierte aus Literaturrecherche und Interviews mit Beteiligten/ Experten im Sommer 2011

1. Einleitung

- Tierschutzgesetz regelt Zulässigkeit der betäubungslosen Kastration „von unter acht Tagen alten männlichen Ferkel“ (Abschnitt 4, § 6, Abs. 1 mit § 5, Abs. 3, Nr.1a)
- Bundesregierung hat in der Novelle des Tierschutzgesetzes Veränderungen der betäubungslosen Ferkelkastration bis 2019 verhindert
- „Brüsseler-Deklaration“ : chirurgische Kastration bis 01.01.2018 beenden

1. Einleitung

- Derzeit werden in Deutschland rund 25 Mio. männliche Ferkel /Jahr kastriert
- Ca. 95% der LW halten sich derzeit an die Empfehlung der QS (2009 in BW : 2365 Betriebe) Schmerzmittel (NSAID) und betäubungslose Kastration
- Gründe: aggressives Verhalten der Eber unterbinden, unerwünschten Geschlechtsgeruch verhindern
- Alternativen: Jungebermast, Impfung gegen Ebergeruch, Kastration unter Isoflurannarkose

2. Hintergrund

Struktur der Lebensmittelkette „Fleisch“ in BW

- 2,13 Mio. Schweine in BW (stabil)
- 16% der Verkaufserlöse der LW in BW stammen aus Schweinehaltung (2008: 557 Mio. Euro)
- Spezialisierung auf Zuchtsauen und Ferkelerzeugung
- Strukturwandel ist besonders in der Schweinehaltung stark
- Heterogene Struktur der Schlachtstätten: von Metzgerschlachtung bis Mega-Schlachthöfe

2. Hintergrund

- Hoden bilden neben Testosteron Androstenon
- Androstenon spielt im Sexualverhalten der Sau eine wichtige Rolle
- Typischer Ebergeruch
- Androstenongeruch lagert sich auch im Fleisch an

→Kastration

2. Hintergrund



Quelle: Ferkelkastration.de

3. Alternative 1: Jungebermast

- Mast intakter Schweine
- Aus Sicht des BMELV wird es sich zu Standardverfahren entwickeln



Quelle: Foto: Ludger Bütfering

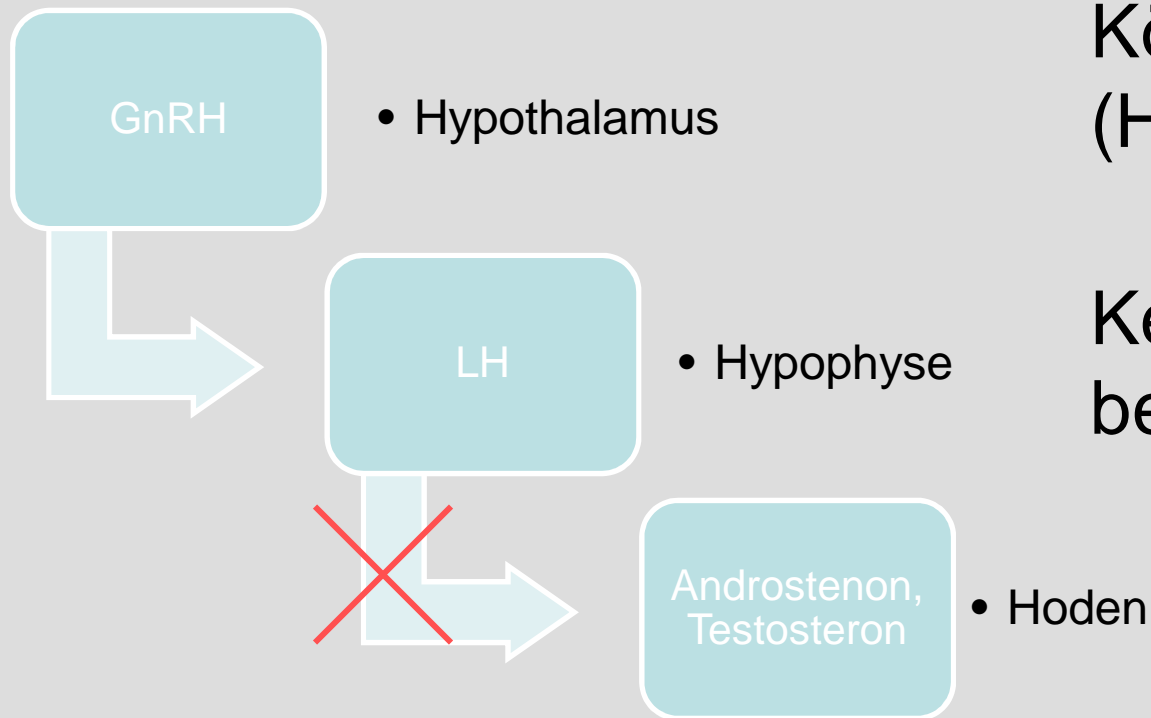
3. Alternative 2: Immunokastration

- Präparat Improvac® der Firma Pfizer
- Wirkungsprinzip einer Impfung
- Temporäre Immunisierung und damit Stoppen der Hodenfunktion



Quelle: <http://www.vetscite.org/publish/articles/000062/print.html>

3. Alternative 2: Immunokastration



Hormonkaskade im Körper wird gestoppt (Hypophyse)

Keine Hormonbehandlung

→ immunologische Kastration

3. Alternative 2: Immunokastration



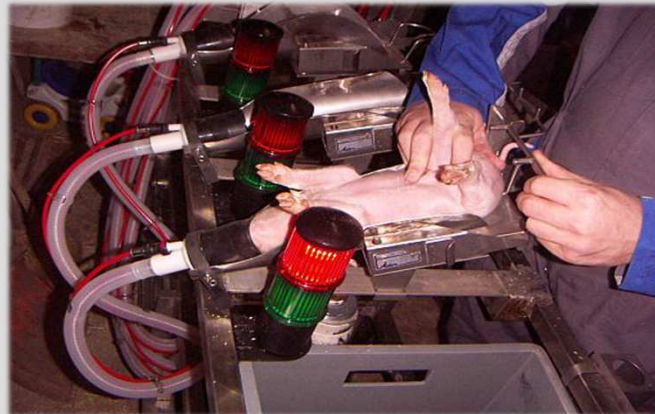
Quelle: <http://veterinarianjoske.tumblr.com/post/11704672038/a>

3. Alternative 3: Isoflurannarkose

- Methode, die auch von Neuland ®-Betrieben durchgeführt wird
- 10-20 Minuten vor Kastration Schmerzmittel Metacam ® (NSAID)
- Kastration unter Isoflurannarkose

3. Alternative 3: Isoflurannarkose

1. Ferkel werden in vorgefertigte Schale gelegt
2. Narkosegas über Masken
3. Chirurgische Kastration



Quelle: <http://www.animal-health-online.de/kastrat/narkose.html>

4. Bewertung: Jungebermast

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Kein Kastrationsschmerz, Wundinfektionen• Stärkeres Muskelwachstum	<ul style="list-style-type: none">• Ungewollte Trächtigkeit („Tierschutzrelevanz)• Vermehrte Aggressionen (Kannibalismus, Kämpfe, Totalverluste) • Hohe Futteransprüche• Hohe Anforderung an Management, Platz• Strukturwandel wird verstärkt• 4 - 5% der Eber starke Geruchsbelastung

4. Bewertung: Jungebermast

Viele offene Fragen...

- Nur für Experten geeignet
- Besondere Struktur in BW
- Vermarktung nur über die Großen möglich
Weitere Tierschutzprobleme (Tiertransporte)
- Fleisch für die Tonne
- Marktspaltung
- Diskriminierung / Entwertung männlicher Tiere

4. Bewertung: Immunokastration

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Gleiche Wachstumsrate wie Eber• Kein Stress, keine Kastrationsschmerzen• Aggressions-/ Sexualverhalten ist wie bei Börgen• Mehr Tierwohl, Tierschutz• Auch in Öko-LW erlaubt• Rückstandsfrei, keine Wartezeit• Keine Geruchsbelastung	<ul style="list-style-type: none">• Impferfolg nicht immer einfach zu beurteilen (Experten)• Kommunikations-/ Vermarktungsprobleme mit Verbraucher („Hormonbehandlung“)• Schlachthöfe nehmen geimpfte Tiere nicht ab• Handel positioniert sich nicht

4. Bewertung: Immunokastration

- Tierschutzprobleme der Jungebermast können in den Griff bekommen werden
- Angst vor negativen Reaktionen des Verbrauchers
- Handel blockiert
- besondere Kommunikationsmaßnahmen werden benötigt (Unsicherheit des Verbrauchers)

→ bestes Verfahren aus Sicht des Tierschutzes!

4. Bewertung: Isoflurannarkose

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Rasche Einleitungs-/Aufwachphase• Keine Tierverluste	<ul style="list-style-type: none">• Tiere werden chirurgisch kastriert• Kein Effekt auf intraoperativen Schmerz (nur bewusstes Erleben wird verhindert)• Unklar, wie belastend für das Tier• Pauschale Dosierung (jedes 20. Ferkel ungenügend narkotisiert)• Sehr hohe Kosten (Hygieneprobleme, Tierarzt, Arbeitszeit)

4. Bewertung: Isoflurannarkose

- Flächendeckend nicht durchführbar (3000 neue Tierärzte allein für die Narkose)
- Belastend für das Tier
- Vorteile wiegen Aufwand nicht auf

→ Nischenbereich

5. Bewertung aus Sicht der SLT - Jungebermast-

- Haltung und Mast intakter Eber ausdrücklich begrüßt (tiergerecht, fortschrittlich)
- Jungebermast geeignet für Schweinemastexperten großer Verarbeitungsstrukturen
- Mast intakter Eber in BW schwierig durchzuführen

→ Alternative nötig

5. Bewertung aus Sicht der SLT –Immunokastration–

- Vereinigt Vorzüge von Jungebermast und Kastration

→Bestes Verfahren aus Tierschutzsicht

5. Bewertung aus Sicht der SLT –Isoflurannarkose–

- Nicht geeignet um herkömmliches Verfahren zu ersetzen
- Keine Schmerzausschaltung
- Hohe Stressbelastung

→Eignung nur in Nischen

6. Zusammenfassung

- Jungebermast ist in BW keine geeignete ausschließliche Alternative
- Nur Immunokastration ist flächendeckend anwendbar
- LW müssen selbst frei wählen können, welches Verfahren sie anwenden wollen
- Verbraucher muss korrekt aufgeklärt werden

6. Zusammenfassung

- einfache Veränderungen können hochkomplexe Auswirkungen haben
- Veränderungen im Tierschutz müssen sehr sensibel in alle Richtungen untersucht werden, damit sie wirklich eine Verbesserung für die Tiere bringen
- nur so ist ein Mehr an Tierschutz in der Fleischproduktion zu verwirklichen

